

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gewickelte Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 82

Donnerstag, 9. Juli 1908

47. Jahrgang.

An die Bewohnerschaft der Stadt Marburg.

Samstag den 11. Juli kommt der Männergesangverein aus Mainz am Rhein als Gast unseres wackeren Marburger Männergesangvereines in unsere Stadt.

Es gilt das Band treuer deutscher Freundschaft zwischen Mainzer und Marburger Sängern zu stärken, es gilt den lieben Sängern aus dem Deutschen Reich den herzlichsten Gruß der Brüder an der Drau zu bieten.

Die ganze Stadt nimmt an diesem schönen Feste teil und so ersuche ich die Bürgerschaft der Stadt, die Häuser den Gästen zu Ehren mit reichstem Fahnen Schmuck zu zieren.

Marburg am 4. Juli 1908.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiederer.

Die Geißler.

Vor fünfhundert Jahren zogen lärmende Scharen durch Italien, durch Deutschland, Frankreich, die Hände mit Geißeln bewaffnet, mit denen sie sich die Leiber zerschlugen, auf daß durch solches Bußwerk der Zorn Gottes besänftigt und abgewandt werde. Wenn der schwarze Tod die Menschheit besiel, wenn Erdbeben und Pestilenz die Welt erschreckte, dann zogen sie von Ort zu Ort, sie verlasen einen Brief Christi, den ein Engel vom Himmel heruntergebracht hatte, und in ihrer Exaltation zerstörten sie die Häuser, Felder wurden verwüstet, Kezer einem grausamen Tode überliefert. Das war, sagen die „L. N. N.“ vor fünfhundert Jahren und ist auch heute noch so. Nicht im aufgeklärten

Deutschland natürlich, nicht dort, wohin ein Strahl von Luthers Geist gedungen ist, wohl aber dort unten in italienischen Süden. Ein Bild, wie es jetzt in Südtalien die Bevölkerung von Bari geboten hat, ist unserem Selbstgefühl doch noch erspart geblieben. Da durchlief ein Zug von 30.000 Menschen schreiend, klagend und sich geißelnd, die Stadt, einem wundertätigen Christusbilde nach, das Regen schicken sollte. Denn es hatte eine solche Trockenheit geherrscht, daß das Wasser in Eisenbahnzügen herbeigeschafft werden mußte. Da war, wie einst der 14-jährigen Bernadette Soubirous von Lourdes und den Kindern im Härtelwalde von Marpingen, einem Mädchen die heilige Jungfrau erschienen, geheimnisvoll verschleiert und hatte ihm zugerufen: „Sage deinen Schwestern, morgen sollen sie die Kämmen aus den Haaren nehmen, dann wird der Regen fallen.“ Mit ausgeblösten Haaren, weinend und schreiend, stürzten die Frauen von Bari zur Prozession, Tausende und Abertausende wurden fortgerissen, und als nun gar ein leiser Regen herabzurieseln begann, da war das Wunder geschehen und die fromme Begeisterung vermochte nur im hysterischen Schreien sich Luft zu machen. Dasselbe Bild, das wir im schönen Neapel sahen, als vor zwei Jahren eine furchtbare Katastrophe die Stadt und all das Land herum bedrohte! Da sahen wir in den schweren Stunden, in denen jeder Nerv des Mannes sich zur Arbeit und zur Abwehr spannen sollte, gleichfalls Tausende und Abertausende in Prozessionen des Glends und der Ignoranz dahinziehen, da suchte man auch Gott zu versöhnen, indem man orgiastisch mit Geißeln die Körper zerfleischte.

„Die Weiber“, so hieß es in einem Bericht, „haben vor Schreien, Wimmern und Beten keine Stimme mehr, und die Männer folgen mit stierem Gesichtsausdruck den vorausgetragenen Kerzen. Und so schleppen sich die Tausende von Wesen, die nichts Menschliches mehr an sich

haben, mit Achzen und Stöhnen durch den Lavaström von Neapel“. Da wurde uns berichtet, wie der religiöse Wahnsinn erwachte, wie es in den Kirchen zu rasenden Szenen kam, wie die Gläubigen sich die Kleider zerrissen und die Brust zerschlugen, wie dann in unaufhaltsamer Wut sich die Masse zur Statue des Schutzheiligen von Neapel drängte, des San Genaro, der einst unter Kaiser Diocletian in furchtbaren Martern starb und dessen Blut, von einer frommen Matrone aufgefangen, noch heute Wunderkraft besitzen und Rettung aus allem Glend bringen soll. Das Blut ist geronnen, wenn aber der Heilige sich gnädig erweisen will, so beginnt es zu fließen, sobald es in die Nähe des Märtyrerkopfes gebracht wird. Weiters hieß es in dem Berichte, eine tolle Menge von fünfzigtausend Menschen wälzte sich laut heulend auf den Dom zu. Sie drang in die Kirche ein und hob flehend die Arme zu Statue: „Heiliger Januarius, Du allein kannst uns retten! Heiliger Januarius, rette Dein Neapel, sei uns gnädig!“ Die ganze Kirche hallte wider von dem Schluchzen, Winzeln und Beten. Endlich erfaßten starke Arme die Statue des Heiligen und trugen sie unter betäubendem Geschrei aus dem Dome ins Freie. Sofort bildete das Volk eine endlose Prozession, die unter wilden, zweifelnden Stoßbeten die Straße durchzog. „Heiliger Januarius, rette uns, tue es um unserer unschuldigen Kinder willen! Wir schwören Dir, nie mehr zu sündigen!“ Die aber nicht fortgerissen werden von der lärmenden Hysterie der Masse, saßen in stumpfsinniger Resignation vor den Höhlen, die ihnen als Wohnung dienen, vor diesen fürchterlichen Zeugen einer erschlafenen Energie, die uns überall entgegentritt, wo die Menschheit im Dunstkreis des Aberglaubens dahinstiecht. Was in Neapel geschah, das geschieht heute in Bari, das wird morgen auf Sizilien geschehen: der Aberglaube wird sich in den Mantel christlich-katholischer Frömmigkeit hüllen und mit Erfolg die These von

Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.

12 (Nachdruck verboten.)

„Wie heißen Sie?“

„Josef Werner.“

„Wer ist noch außer Ihnen . . .?“

„Nur noch der Ludwig.“

„Rufen Sie ihn, damit er zur Stelle ist, wenn über etwas Auskunft verlangt wird. Noch eins! Ich hörte vorhin, der Hausarzt wäre anwesend. Unser Gerichtsarzt befindet sich leider auf einer Praxistour, von der er erst nach Stunden zurückkehren kann, ich lasse den Herrn Doktor . . . wie heißt er?“

„Doktor Rentwig“, ergänzte der Diener.

„Den Herrn Doktor Rentwig bitten, sich uns anzuschließen.“

Der Arzt erschien bald; die Herren machten sich bekannt und dann traten sie in die schon erwähnten Zimmer. Schon vor ihnen war der Kriminal-Kommissär im Zimmer verschwunden. Er hatte bereits die Vorhänge entfernt, so daß das helle Morgenlicht hereinfiel. Als die Herren den Tatort selbst betraten, bat sie der Kommissär, es zu vermeiden, den Teppich hinter dem Toten zu betreten.

Man gab der Bitte Folge. Die Lage des Ermordeten und die Gegenstände, wie sie auf dem Schreibtisch sich vorfanden, wurden auf photographischem Wege durch den Kriminalbeamten fixiert.

Auf dem Tisch befand sich eine kleine, zierliche Standuhr, unmittelbar vor dem Kopf des Getöteten. Diese Uhr war arg beschädigt, vermutlich durch ein schweres, eisernes Lineal, das in seinem Fall das Werk so beschädigte, daß es seinen Dienst verjagte. Der Zeiger derselben wies auf 11 Uhr. Das war vermutlich die Zeit, in welcher den Ahaungslosen der Mordstreich traf. Daß dieser Streich mittelst eines eisernen Briefbeschwerers geschehen war, unterlag keinem Zweifel. Der Mörder mußte sich unbemerkt von hinten dem am Tische Sitzenden genähert und ihn mit dem schweren Eisenstück niedergeschmettert haben.

Erst nach geraumer Zeit erschien die Kommission wieder im Vorzimmer.

Die Diener wurden beauftragt, die Leiche jetzt ins Schlafzimmer zu bringen. Der Gendarm begleitete sie und wachte darüber, daß keine unnötigen oder den Kriminalbeamten in seiner Nachforschung störenden Veränderung des Schauplatzes der schrecklichen Tat erfolgten. Jenseits des Korridors lagen die Geschäftsräume. Dorthin begaben sich auf Wunsch des Kommissärs die Herren, um die notwendigen Vernehmungen einzuleiten.

Vor dem Speisesaal fand sich ein geräumiges Zimmer. Auf einem der großen Tische wurde Schreibgerät niedergestellt und der Sekretär nahm Platz, um das Protokoll zu entwerfen.

In erster Linie wurden die beiden Diener vernommen. Nachdem die Personalien festgestellt waren, fragte der Untersuchungsrichter: „Wer von Ihnen Beiden hat den Verstorbenen gestern Abend zuletzt verlassen?“

„Ich“, antwortete Werner.

Auf einen Wink des Richters mußte sich Ludwig entfernen.

„Um welche Zeit haben Sie gestern Abend Ihren Herrn verlassen?“

„Es war nach zehn Uhr, wie gewöhnlich. Der gnädiger Herr saß noch an seinem Schreibtisch, ich hatte ihm die kleine Lampe hingestellt und fragte ob der gnädige Herr noch etwas wünschte.“

„Nein, aber wissen wollte er, ob die gnädige Frau bereits zu Abend gespeist hätte.“

„Pfliegten die Ehegatten das Souper nicht gemeinsam einzunehmen?“

„Sonst ja, aber an diesem Abende, eben gestern war die Frau nicht wohl und hatte befohlen, sie ungestört zu lassen, sie werde rufen, wenn sie etwas wünsche.“

„Lag ein besonderer Grund für diese Außergewöhnlichkeit vor?“

Der Diener blickte die Herren mit einem verlegenen Ausdruck in seinem hübschen, offenen Gesicht an.

„Nun?“ drängte der Richter.

„Es muß ein starker Wortwechsel stattgefunden haben, Herr Gerichtsrat . . .“

„Zwischen wem?“

„Zwischen dem gnädigen Herrn und der gnädigen Frau.“

„Wann war dies?“

„Gestern Abend, zwischen sieben und acht Uhr.“

„Wo?“

„Im Arbeitszimmer des Herrn.“

der Unsterblichkeit der Dummheit erweisen. Die Weiber werden die Kämme vom Kopfe reißen und, wenn die Madonna es fordert, sich die Brüste abschneiden oder den Leib mit Geißeln zerschlagen. Und wenn der Regen ausbleibt und die Gebete nicht fruchten, dann werden sie, wie die Leute von Bari, durch Drohungen ein Wunder vom Himmel zu ertrocken versuchen, sie werden die wundertätige Pfirole des heiligen Gennaro zertrümmern und den Herrgott mit Säulen bedrohen.

Der Geist des Klerikalismus gleicht sich in allen Ländern und in jedem Weltteil, denn er braucht den Glauben an die Wunder, um durch sie die Herrschaft über das Gefühlleben der Menschheit zu bewahren, er braucht den Wunderdrang des Aberglaubens, um die Vernunft zu fesseln, er braucht die Kraft der Illusion, um die Sinne von der Wirklichkeit abzulenken. Die zum Wunderrock von Trient pilgern oder jetzt auf den Straßen von Bari sich die Rücken zerfleischen, die in Neapel schluchzen, winseln und drohten, sind ihm die Liebsten, sie sind die sichersten Kämpfer für den Glauben und für die Macht des Klerus, sie werden jeden keßerischen Gedanken von ihrer Schwelle weisen und dem schmutzigsten Kapuziner, der ihre Straße kreuzt, in Ehrerbietung die unsauberen Hände küssen.

Eigenberichte.

Brunndorf, 8. Juli. (Deutscher Kindergarten.) Samstag, den 11. d. M. findet um 3 Uhr nachmittags im Kindergarten eine Schlußfeier statt, zu welcher die Eltern, sowie alle Freunde unserer lieben Kleinen aus freundschaftlichster Einladung werden. Eigene Einladungen werden nicht ausgeschiedt.

St. Egidii W. B., 8. Juli. (Evangelischer Gottesdienst.) Am 12. Juli nachmittags 3 Uhr findet in St. Egidii im Hempel'schen Hause evangelischer Gottesdienst statt. Alle Freunde sind geladen.

Mahrenberg, 8. Juli. (Evangelischer Gottesdienst.) Am nächsten Sonntag, den 12. d., abends um 6 Uhr, findet evangelischer Gottesdienst statt.

Wies, 5. Juli. (Sängerbesuch.) Heute war der Deutsch-Landsberger Musikverein im nahen Feisternitz zu Gast. Außergewöhnlich groß war der Zulauf der Fremden, die gekommen waren, die Landsberger unter Bröhl's Leitung zu hören. Von den Werksbeamten war der Festplatz vor dem Gasthofe Boos sehr hübsch geschmückt worden. Bei Eintritt der Dämmerung wurde der Platz durch Bogenlampen taghell beleuchtet.

Rohitsch-Sauerbrunn, 8. Juli. (50-jähriges Jubiläum eines Kurgastes.) Der Gutsbesitzer Johann Edler v. Königsmajer aus Sala-Egerszeg besucht seit dem Jahre 1858 alljährlich unseren schönen Kurort. Zur Erinnerung an dieses 50jährige Jubiläum wurde das Absteigquartier des Jubilars besaggt und reich-

lich geschmückt. Die Direktion beglückwünschte den Jubilar und überreichte demselben einen silbernen Pokal und ein Aquarell des Kurortes. Der Jubilar hat in hochherziger Weise aus Anlaß dieser Feier für Lokalwohlthätigkeit den namhaften Betrag von 300 K. gespendet.

Rohitsch-Sauerbrunn, 8. Juli. (Kammermusikabend.) Im Kuralon Rohitsch-Sauerbrunn findet Freitag den 10. d. abends halb 9 Uhr ein Kammermusikabend des Triester Streichquartetts: Augusto Jancovich, Giuseppe Viezzoli, Manlio Dodovich und Dino Baraldi statt. Vortragsordnung: Haydn: Quartett in G-Dur, Allegro moderato, Adagio, Scherzo, Allegro; Dvořak: Andante; Schubert: Scherzo; Borodin: Notturmo, Scherzo. Kartenvorverkauf beim Saaldiener.

Luttenberg, 7. Juli. (Tod in den Flammen.) Nach monatelanger Dürre ging letzten Samstag hier ein Gewitter nieder, das aber nur wenig Regen brachte. Ein Blitz schlug in einen in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes befindlichen Heustadel und in einen Haufen von Streckenschwellen ein. Das Feuer an den Schwellen wurde von der Feuerwehr bald gelöscht, auch von den Heuvorräten konnte noch einiges gerettet werden. Auch in Worezen und in Igelsdorf schlug der Blitz in Häuser. In beiden Orten wurden je ein vollständiges Bauerngehöft ein Raub der Flammen, auch eine größere Anzahl von Schweinen kam um. — Sonntag ging abermals ein Gewitter über die Gegend nieder, das wieder Hagel brachte. Diesmal schlug der Blitz in ein Haus in Luttenberg. Das Haus brannte nieder und ein Mädchen fand in den Flammen den Tod.

Trisail, 7. Juli. (Unfall mit tödlichem Ausgange.) Am 30. Juni abends wurden mehrere Mineure im Savestollen des Bergwerkes Trisail bei der Arbeit von einem elektrischen Strom zu Boden geschleudert. Der Mineur Johann Zwick blieb auf der Stelle tot liegen, während sich die übrigen erholten. Ob ein fremdes Verschulden an dem Unfälle vorliegt, werden die eingeleiteten gerichtlichen Erhebungen ergeben.

Rann, 7. Juli. (Ein gewalttätiger Zuchthäusler.) In der Nacht vom 29. Juni kam der nach Cerle in Krain zuständige Johann Lopatic ins Allgemeine Krankenhaus nach Rann und begehrte unter allerlei nicht wiederzugebenden Beschimpfungen um Aufnahme in die Spitalspflege. Als Lopatic zur Ruhe verwiesen wurde, holte er sein Messer hervor und schlug mit demselben zwei im Eingangstore angebrachte große Spiegelscheiben zusammen. Noch in derselben Nacht wurde Lopatic vom städtischen Sicherheitswachmann Maradt ausgeforscht und eingeliefert. Während der Eskorte und im Arreste machte sich Lopatic die gröblichsten Majestätsbeleidigungen zu schulden. Lopatic, welcher dem k. k. Kreisgerichte Cilli eingeliefert wurde, genießt einen Rückblick auf 24 Jahre Kerkerhaft, darunter Kerkerstrafen zweimal wegen Totschlag.

Rötschach, 7. Juli. (Trauung.) Gestern vermählte sich hier Herr Heinrich Dobnik mit Frä. Miti Pokorny.

Pettauer Nachrichten.

Das Zeichenbegängnis Rudolf Falckes fand am Samstag, den 5. d. M. um 5 Uhr nachmittags unter überaus großer Beteiligung statt. Kein Glockengeläute begleitete den schweigenden langen Trauerzug, noch ist das Ziel, das sich der wackere Mann gesteckt hatte, nicht erreicht, noch begleiten nicht die Trauerklänge evangelischer Glocken den stillen Wanderer zum Friedhof. Aber im fernen Marburg tönten die Glocken der Christuskirche für ihn und die schwarze Fahne wehte vom Turm. Am Grabe sprach Herr Vikar Boehm seinem treuen Freunde tiefempfundene Abschiedsworte, auch Pfarrer Ludwig Mahner, der mit dem Kurator Herrn Brüders und dem Presbyter Herrn Lehmann zu der Feier gekommen war, widmete dem Entschlafenen einen herzlichen Nachruf. Unter den Trauergästen befand sich auch Herr Abg. Malik, der den weiten Weg von Wien her nicht gescheut hatte, um den Freund und Anhänger zur Ruhe zu geleiten. Möge unser Falck nun in Frieden ruhen, wir aber wollen arbeiten und nicht verzweifeln!

Der Pettauer Musikverein versendet seinen Schul- und Konzertbericht. Dem Direktionsbericht entnehmen wir folgendes: Das am 3. Juli geschlossene Vereinsjahr ist das 30. seit Gründung des Vereines. Herr May Jürgensen wurde mit der artistischen Leitung betraut. Mit Beginn des Schuljahres wurde als Lehrer für Klavier Herr G. Gaertner bestellt; leider war dessen Tätigkeit eine nur kurze, da die Direktion der Musikakademie in Zürich denselben unter sehr günstigen Bedingungen bestellte und dessen Freigabe im gegenseitigen Einvernehmen mit 1. Jänner d. J. erfolgte. In liebenswürdiger Weise hat Herr Dr. Roderich von Mojsisowics über Einladung der Direktion sich bereit erklärt, aus Hilfsweise diese Stelle zu versehen; genannter Herr, welchem für seine Bereitwilligkeit bestens gedankt wird, wirkte erfolgreich bis 1. März, von welcher Zeit an Herr Wilhelm Müller aus Oberhausen am Rhein diese Stelle antrat. Zu besonderem Danke verpflichtet fühlt sich die Direktion dem hohen k. k. Unterrichtsministerium, dem hohen Landtage, der löblichen Stadtgemeinde Pettau, der löblichen steiermärkischen Sparkasse, dem Deutschen Schulvereine, dem Vereine „Südmark“, dem geehrten Reichratsabgeordneten der Stadt Pettau, Herrn Vinzenz Malik und allen Freunden des Vereines; ebenso dankt die Direktion allen geehrten Damen und Herren für ihre freundliche Mitwirkung bei den öffentlichen Aufführungen. Dem Lehrkörper sei für dessen Pflichterfüllung und die Überwindung so mancher Schwierigkeiten, hervorgerufen durch den öfteren Personalwechsel, die wärmste Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Die Direktion besteht aus den Herren: Dr. Franz Kav. Mezler von Andelberg, Stadtarzt, Primarius des Allgemeinen Krankenhauses zc. zc., Direktor; B. Schulfink, Kaufmann zc., Inspektor der Musikschule, geschäftsführendes Ausschußmitglied, Direktorstellvertreter; Dr. August

„Das ist das Zimmer, in dem der Ermordete gefunden wurde?“
„Jawohl.“
„Waren Sie zugegen?“
„Nein, aber ich hörte es im Vorbeigehen auf dem Korridor. Die gnädige Frau sprach, als ob ihr das Weinen nahe wäre. Dann klingelte der Herr und bei meinem Eintritte sah ich die gnädige Frau ohnmächtig neben einem Sessel liegen. Auch der Ludwig war vom Balkonzimmer aus dazu gekommen. Der Anfall ging aber bald vorüber und die gnädige Frau zog sich in ihre Zimmer zurück.“
„Und befahl nicht gestört zu werden.“
„Jawohl.“
„Auch das Souper wurde abbestellt?“
„Jawohl.“
„Kamen derartige Szenen öfter vor?“
Der Diener zuckte die Achseln.
„Haben Sie eine Ahnung davon, um was es sich gestern handelte?“
„Ich vermute wegen des Bruders.“
„Wessen Bruders?“
„Des Bruders der gnädigen Frau.“
„Woher vermuten Sie das?“
„Der gnädige Herr fragte mich, als ich beim Abendessen servierte, ob der Herr Lennier sich im Schlosse oder dessen Umgebung gezeigt habe.“
„Das ist der Bruder?“
„Jawohl.“
„Hat er nicht ohne weiteres Zutritt ins Schloß?“

„Seit einigen Monaten nicht mehr.“
„Warum nicht?“
Man sah es dem Diener an, daß ihm das Verhör äußerst peinlich zu werden begann. Ja, er fragte sogar, ob ihm die Antwort hierüber nicht erlassen werden könne. Es betraf eigene Angelegenheiten der Herrschaften, überdies kenne er nichts Sicheres und am besten würde die gnädige Frau selbst darüber Auskunft geben können.“
Hier trat der Arzt ein, um sich von den Herren zu verabschieden.
„Sie kommen von Frau Mertens, Herr Doktor“, sagte der Richter, „wir wollten die Dame soeben ersuchen, uns über Einiges Auskunft zu geben.“
„Von einer Vernehmung der Dame kann augenblicklich nicht die Rede sein“, erwiderte der Arzt, „die Vorgänge dieser Nacht haben sie derartig angegriffen, daß ich als Hausarzt Einspruch gegen eine Vernehmung erheben muß.“
Der Untersuchungsrichter wandte sich mit einem fragenden Blick nach dem Staatsanwalt.
„Vielleicht hören wir erst den weiteren Bericht des Zeugen da!“ schlug derselbe vor.
„Ich danke Ihnen, meine Herren“, bemerkte artig der Arzt. Er machte eine kurze Verbeugung nach den Herren hin und verließ den Raum. Der Untersuchungsrichter warf einen Blick in das von dem Sekretär niedergeschriebene Protokoll und fuhr dann fort: „Auf die Frage Ihres Herrn, ob seine Gattin bereits gespeist hätte, erwiderten Sie also, daß das nicht der Fall gewesen sei. Und dann?“

„Dann habe ich mich entfernt und die Türen verschlossen.“
„Welche Türen?“
Der Diener berichtete jetzt — und auf den Wunsch des Staatsanwaltes an Ort und Stelle — das, was er bereits dem Gendarm gesagt und schloß: „Dann habe ich noch Stiefel gepuzt und meinen Bruder zum Schloß hinausgelassen, der mit dem letzten Zuge zur Stadt zurück wollte.“
„Ihr Bruder war also an diesem Tage bei Ihnen?“
„Jawohl. Nachmittags kam er und abends reiste er wieder ab.“
„Wo hält sich Ihr Bruder auf?“
„In . . . hausen, der nächsten Stadt, er ist Schreiber bei Herrn Möhring.“
„Was führte ihn gestern hierher?“
„Wir haben eine Schwester, die uns Kummer macht und wir wollten uns deswegen besprechen.“
„Sie haben Ihren Bruder nur zum Schloß hinausgelassen, wie Sie sagen, Sie vermuten also, daß er auch abgefahren ist?“
„Gewiß, Herr Gerichtsrat. Warum sollte er hier bleiben?“
„Wo wohnt Ihr Bruder?“
„Wallstraße Nr. 8, bei der verwitweten Frau Stömesandt.“
Der Untersuchungsrichter warf ein paar Zeilen auf ein Papier, kowitzierte es und rief den Gendarm.
(Fortsetzung folgt.)

v. Blachfi, Rechtsanwalt, Gemeinderat, Schriftwart; Dr. Josef Glas, k. k. Landesgerichtsrat, R. d. F.-Z. D., Musikalienwart; Max Krischan, k. k. Oberpostverwalter, Geldgeberer; Karl Kraber, Kunststichler, Diener; Max Jörgensen, artistischer Leiter; der Lehrkörper: Max Jörgensen, Violine, Klavier, Ensemblespiel, artistischer Leiter; Wilhelm Müller, Klavier, Chorgesang, Theorie; F. Schindler, Violoncello. Die Schule wurde im Laufe des Jahres von insgesamt 82 Zöglingen besucht, und zwar von 37 Schülern und 45 Schülerinnen.

Konkurs in Pettau. Das Kreisgericht Marburg hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen der unter der Firma Mahoric und Seligo registrierten Handelsgesellschaft in Pettau, sowie über das Privatvermögen der persönlich haftenden Gesellschafter Anton Mahoric und Franz Seligo, beide in Pettau, bewilligt. Der Gerichtsvorsteher in Pettau wird zum Konkurskommissär, Herr Dr. Thomas Horvat, Advokat in Pettau, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Fund eines Regenbogenschüsselhens. Das Bettauer städtische Museum hat von einem Bauer aus St. Margen bei Pettau eine in Steiermark selten vorkommende Goldmünze, ein sogenanntes „Regenbogenschüsselhens“ erworben. Der Bauer nahm die Münze Kindern, die sie auf einem Acker fanden und damit spielten, ab. Derlei Münzen fallen, dem Volksglauben zufolge, dort vom Himmel herab, wo der Regenbogen sich auf die Erde senkt und sind glückbringend und heilsam gegen Krankheit. Das durch Guß hergestellte Goldstück hat einen Durchmesser von 15 bis 16 Millimeter und ein Gewicht von 6,79 Gramm, zeigt die Form eines Schüsselhens und hat auf der konvexen Seite in der Mitte eine durch Hammerschlag erzeugte Vertiefung und um diese einen erhabenen an einer Stelle offenen Wulst. Es ist dies eine sogenannte stumme (buchstabenlose) Münze und gleiche Typen sind uns von den großen Funden von Gagers an der Glon in Bayern aus dem Jahre 1751 und Trsching bei Ingolstadt aus dem Jahre 1838 bekannt. Sie gehört infolge ihres geringen Gewichtes etwa in die Zeiten Cäsars oder des Augustus. Die Münze ist derzeit bei Herrn Goldschmied Spalzl in Pettau ausgestellt.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am Montag, den 6. d. M. fand in der evangelischen Christuskirche die Trauung des Herrn Postoffizial Eduard Scheuch mit Fräulein Marie Domaschnian, Tochter des Herrn Major Konstantin Domaschnian in Marburg, statt. Trauzeugen waren die Herren Major Martin Hegedusic aus Marburg und Offizial Hugo Scheuch aus Wien. — Vorgesitern fand in der Magdalenen-Pfarrkirche die Trauung des Herrn Südbahnadjunkten Emil v. Ritter mit Fräulein Marie Brichtra statt.

Vom Postdienste. Das Handelsministerium hat die Postassistenten Anton Mischan, August Hofmann und Leopold Brattusiewicz in Marburg, Rudolf Laa in Cilli, Viktor von Suskovic in Marburg, Karl Schneid in Cilli zu Postoffizialen im Bezirke der hiesigen Post- und Telegraphendirektion ernannt.

Zum Besuche der Mainzer Sänger. Der Vorverkauf für die Festliedertafel des Mainzer Männergesangsvereines findet beim Zahlmeister des Marburger Männergesangsvereines, Herrn Hans Hollitschek, Herrengasse, statt. Die Einlaßkarte kostet für eine Person K. 1.40, an der Abendzahlstelle ohne Ausnahme für die Person 2 K. Der Vorverkauf schließt Samstag, den 11. d. um 12 Uhr mittags.

Marburger Männergesangsverein. Am Freitag, den 10. d. Vereinsübung. Vollzähliges und ausnahmsloses Erscheinen unbedingt erforderlich. Besprechung und Anordnung in betreff des Mainzer Besuches.

Evangelische Abendgottesdienste. Die Abendgottesdienste an jedem Donnerstag entfallen wegen der Schulferien bis zum 1. September.

Deutsches Studentenheim. Mit dem Schlusse des heurigen Schuljahres wurde auch unser Deutsches Studentenheim einstweilen geschlossen. Die Schwierigkeiten, die in der Leitung des Studentenheims in den ersten Jahren bestanden, sind nun in den letzten zwei Jahren unter der neuen, tüchtigen Leitung des Herrn Dr. Waldherr in so glücklicher Weise überwunden, daß unser Studentenheim

einer erfreulichen Ausgestaltung und Entwicklung entgegengeht, was die Erfolge am Ende des Schuljahres in jeder Richtung beweisen. Im Studentenheim befanden sich am Schlusse des Schuljahres 27 Zöglinge, von denen 20 die volle Pension zahlten, drei ganz und vier halb befreit waren. Die ausgezeichnete pädagogische Leitung und die Strenge in der Beaufsichtigung des Studiums beweisen am besten die Unterrichtserfolge; denn von den Zöglingen der Anstalt erhielten drei ein Zeugnis mit Vorzug, 22 ein Zeugnis der ersten Klasse und nur zwei Zöglinge, wovon einer das Gymnasium und einer die Realschule besuchten, konnten das Lehrziel trotz aller Bemühungen nicht erreichen. Die Ordnung in der Anstalt erlitt nicht die geringste Störung, das sittliche Betragen der Zöglinge in und außer dem Hause war vollkommen tadellos, so daß die Direktoren und Professoren der Mittelschulen und Bürgerschule mit dem Benehmen, der Aufführung und dem Fleiße der Zöglinge des Heims vollkommen zufrieden waren. Selbst die schwächeren Zöglinge zeigten andauernden Fleiß und gaben zu keiner Klage Anlaß. Auch das körperliche Gedeihen der Zöglinge läßt nichts zu wünschen übrig, was dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Verpflegung der Zöglinge eine vorzügliche ist und auch für ihre sonstige körperliche Erholung in jeder Weise gesorgt wird. Die Leitung des Heimes fühlt sich verpflichtet, den Herren Direktoren und Professoren der Mittelschulen und der Bürgerschule für ihr der Anstalt bewiesenes Wohlwollen den Dank auszusprechen.

Militärisches. Wie verlautet, wird eine neue Adjustierung für die Kavallerie in nächster Zeit dem Kaiser zur Sanction vorgelegt werden. Die neuen Vorschriften sehen für alle Kavallerie-Regimenter die gleiche Felduniform vor, die nur ganz geringe Unterscheidungszeichen aufweisen werden.

Südmärk-Ortsgruppe in Brunnendorf. Im ersten Halbjahre hat die Südmärk-Ortsgruppe Brunnendorf folgendes Sammelbüchsergebnis zu verzeichnen: Gasthaus „Kreuzhof“ 45 K. 10 H., Gasthaus „Transvaal“ 62 K. 10 H., Gasthaus Neureiter (Stanzer) 5 K., Gasthaus Roßmanith „grüner Baum“ 12 K. 70 H., zusammen 124 K. 90 Heller. Für dieses gewiß schöne Ergebnis sei allen Volksgenossen, die ihr Scherflein auf diese Weise zur Erhaltung des Deutschen Kindergartens in Brunnendorf beigetragen haben, hiemit herzlich Dank gesagt mit der Bitte, auch in Zukunft stets der Sammelbüchsen zu gedenken.

Zur Abhilfe der Futternot. Aus Wien 7. d. wird gemeldet: Heute fanden im Ackerbauministerium Beratungen wegen der staatliche Hilfeleistung für Mittel- und Untersteiermark, Kärnten usw. statt, wo infolge der großen Dürre Futternot herrscht. In dieser Angelegenheit haben bekanntlich bereits die Abg. Marchl, Waldner und Genossen einen Dringlichkeitsantrag eingebracht. Namens der Antragsteller betonten in der Beratung, die unter dem Vorsitze des Ackerbauministers stattfand, die Abg. Waldner und Zuleger die Notlage in den genannten Gebieten und die möglichen Mittel zur Abhilfe. Nach dem Gesamteindruck, den die Abgeordneten in dieser Besprechung gewannen, hat die Regierung die erste Absicht (!) in ausgiebiger Weise einzugreifen. Als solche Auskunftsmitel sind gedacht die Ermäßigung der Tarife für Vieh- und Futtermittel und dergleichen. Abg. Zuleger regte auch ein Ausfuhrverbot für Futtermittel an.

Von der Rettungsabteilung. Sonntag den 5. d. um halb 5 Uhr nachmittags kam mittels Bahn der 39jährige Hilfsarbeiter Anton Kogler aus Ehrenhans hier an und wollte sich ins Spital begeben. Sein Gelenksrheumatismus bereitete ihm derart große Schmerzen, daß er nicht gehen konnte. Er wurde mittels Rettungswagen in das Spital überführt. Dienstag den 7. d. um halb 4 Uhr nachmittags zog sich der 16jährige Gärtnerlehrling Leopold Holz, Volksgartenstraße 32, einen doppelten Leistenbruch zu. Der Rettungswagen brachte ihn ins Allgemeine Krankenhaus. Wegen verschiedenen Verletzungen erhielten der Techniker Franz Madill, die 9jährige Mathilde Dworschak und der 12jährige Ludwig Faleskini in der Hilfs- und Rettungsstation die erste Hilfeleistung.

Lieferungsausweisung der k. k. Staatsbahndirektion Linz. Die Handels- und Gewerbekammer Graz teilt mit, daß seitens der k. k. Staatsbahndirektion in Linz die Lieferung der nachstehend angeführten Materialien für den Bedarf der k. k. Staatsbahndirektion Linz pro 1909 im Offert-

wege vergeben wird, u. zw.: Diverse Walzfabrikate als Stabeisen, Kommerzisen, Feder- und Werkzeugstahl und Volutfedern. Diverse Eisenwaren als Gewebe, Geflechte, Ketten, Muttern, Nägel, Rieten, Schrauben und Kupfernieten, sowie eiserne Rohre, Schwellenbezeichnungsnägel. Schaufeln aller Art. Der Bedarf von Einzelartikeln der obigen Gruppen kann aus den bezüglichen Offertformularen entnommen werden, welche ebenso wie die Lieferungsbedingungen bei der k. k. Staatsbahndirektion Linz eingesehen oder gegen Einsendung des Porto bezogen werden können. Die Offerten, zu deren Befassung die vorgeschriebenen Formulare benötigt werden müssen, sind samt etwaigen Beilagen per Bogen mit einem Kronenstempel zu versehen, versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Lieferung verschiedener Materialien, Formulare Nr. . . .“ bei der k. k. Staatsbahndirektion Linz, bis längstens 20. Juli d. J. mittags, einzubringen. Die Preise sind einschließlich aller Spesen franko einer Station der k. k. österreichischen Staatsbahnen zu stellen. Die dem Offerte ohne Entgelt beizugebenden Qualitätsmuster sind eigens verpackt, franko aller Spesen, in einer für die Erprobung ausreichenden Menge an die k. k. Materialmagazinsleitung Linz einzusenden. Die Lieferung sämtlicher Artikel wird im Laufe des Jahres 1909 nach Maßgabe des eintretenden Bedarfes auf Grund von Teilbestellungen zu bewerkstelligen sein. Die Offertöffnung findet am 21. Juli d. J. um 10 Uhr vormittags statt.

Aushilfskassenverein, r. G. m. b. H. in Marburg. Gebahrungsausweis für den Monat Juni 1908: Zahl der Mitglieder 563, Stammanteile 81.680 K., Reservefond 122.489 K., Spareinlagen zu 4 1/2 Prozent 481.489 K., Vereinshaus 19.000 K., Einlagen bei Kreditinstituten 500 K., Darlehen auf Wechsel 698.353 K., Kassaest 7850 K.; Gesamtverkehr im Juni 230.629 K. Gesamtverkehr im 1. Semester 1.803.798 K. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen auf Wechsel an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen und zahlt die Rentensteuer.

Grand Electro-Bioskop. Heute abends ist große High-life-Vorstellung mit Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle. Dauer desselben zweieinhalb Stunden. Da Samstag Programmwechsel eintritt, so ist nur mehr bis morgen die jetzige große Bilderserie zu sehen, welche lauter Neuheiten für hier enthält, und zwar interessante Naturaufnahmen, dramatische, phantastische und urbildliche Bilder; letztere entfesseln stets wahre Lachsalven der Zuschauer. Alles im allem ein sehenswertes Programm, das sich Freunde kinematographischer Vorführungen nicht entgehen lassen sollten.

Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen und deutsches Töchterheim. Wie alljährlich am Schlusse des Schuljahres fand auch heuer an der Haushaltungsschule eine reiche Ausstellung von Schülerinnenarbeiten statt. Sie wurde Sonntag am 28. v. durch die Vorsteherin-Stellvertreterin des Aufsichtsrates Frau Kat Fanny Mally und Frau Florentine Futter, Zahlmeisterin des deutschen Töchterheimes eröffnet und an diesem Tage sowie am 29. und 30. v. aus allen Kreisen der Gesellschaft zahlreich besucht. Der Pflichter und die erprobte Tüchtigkeit der Lehrkräfte sowie der Fleiß der Schülerinnen haben wieder das beste Zeugnis über die Leistung der Anstalt gegeben und waren alle Besucher der Ausstellung voll des Lobes über das Gesehene. In fünf großen Schulsälen waren die verschiedenartigsten Kunst- und Handarbeiten ausgestellt; besonders reich vertreten waren die Weißwäsche und die Weißstickerei und wenn auch nicht alle im Laufe des Jahres angefertigten 3349 Stücke zur Ausstellung gelangen konnten, so zeigte doch die große Zahl der Wäschegegenstände von dem Eifer und der Geschicklichkeit der Schülerinnen. In einem Saale waren die vielen hübschen Frauenkleider und verschiedenen Konfektionsgegenstände ausgestellt, die das besondere Interesse der Besucherinnen fesselten; ein besonders netter Schlafrock fand vielen Beifall. Im ganzen sind im abgelaufenen Schuljahre 836 Gegenstände der Schneiderei gearbeitet worden. Von den Kunstarbeiten wurden 515 Stücke ausgestellt, wovon 310 auf die methodischen Arbeiten der Kandidatinnen für den Handarbeitsunterricht entfielen. Es waren Milenz, Rückenstissen, Überhandtücher, Tischgarnituren, Fensterstücker, Vorhänge, Schürzen, Arbeitstaschen und allerhand andere Arbeiten in verschiedenen Techniken ausgeführt und in reicher Zahl vertreten. In den Abteilungen für Spitzenarbeiten riefen allgemeine Bewunderung die Ausführungen in Teneriffa und irischen Arbeit, ins-

besondere auch ein in Nadelmalerei gesticktes Handtuch, darstellend den Trompeter von Säckingen hervor. Alle Arbeiten zeigten bei netter und sorgfältiger Ausführung den von den Lehrerinnen gepflegten guten vornehmen Geschmack. In einem Zimmer waren die zahlreichen Zeichen- und Malblätter der Anstaltschülerinnen ausgestellt. Die Zeichnungen und Malereien sind sehr hübsch, meist nach geschmackvoll gewählten Motiven aus der Natur ausgeführt; neu waren diesmal die wirklich künstlerisch ausgeführten Seidenmalereien. Die Zeichen- und Malschule steht in engem Zusammenhang mit der Abteilung für Kunstarbeiten, da die Schülerinnen die Zeichnungen zu den Stickereien selbst entwerfen müssen. Auch die ausgestellten Arbeiten der Buchhaltungskurse erregen lebhaftes Interesse. Sauber und rein lagen die Beispiele hauswirtschaftlicher, gewerblicher und kaufmännischer Buchführung vor dem Beschauer. Die Fertigkeit im Maschinenschreiben erlah man aus den vielen Geschäftsbriefen und die Gewandtheit in der Stenographie aus den vorgelegenen Hefen. Die Haushaltungsschule zählte im Schuljahre 1907/8 217 Schülerinnen. Von diesen lernten Weißnähen 120, Schnittzeichnen und Kleidermachen 82, Kunsthandarbeiten 31, Feinbügeln 17, Modistenarbeiten 21, Frisieren 50, Kochen und Küchenwirtschaft 16, Haushaltungskunde 27, Menschenkunde und Gesundheitslehre 19, Erziehungslehre 5, Deutsche Sprache 60, Literaturkunde 33, Rechnen, gewerbliche und kaufmännische Buchführung 73, Zeichnen und Malen 24, französische Sprache 43, englische Sprache 11, italienische Sprache 24, Gesang 36, Turnen 20, Buchhaltung 24, Handelskorrespondenz 27, Handelsgeographie 28, Handelsarithmetik, Wechsellehre und Kontorarbeiten 24, Stenographie 45, Maschinenschreiben 21, Kalligraphie 27, Klavierunterricht einschließlich der Zöglinge des Töchterheims 38, Anstandslehre und Tanzen 36. Mehrere Schülerinnen haben die staatliche Prüfung als Handarbeitslehrerinnen mit sehr gutem Erfolge bestanden, 16 besuchten nebstbei einzelne städtische Lehranstalten. — 10 Schülerinnen wurden bei Eröffnung der Ausstellung für besonderen Fleiß und Geschicklichkeit mit Prämien beteiligt, wozu Frau Baronin v. Basso 24 K., der Aufsichtsrat 76 K. gewidmet hatten. Von den 217 Schülerinnen (einschließlich der Zöglinge des deutschen Töchterheims) waren 151 aus Steiermark, 4 aus Krain, 12 aus Kärnten, 18 aus Küstenland, 11 aus Kroatien und Slavonien, 4 aus Ungarn, 7 aus Böhmen und Mähren, 9 aus Tirol, 7 aus Ober- und Niederösterreich, 1 aus Galizien, 1 aus Rumänien, 1 aus Rußland und 1 aus Deutschland. 60 Schülerinnen genossen eine Schulgeldermäßigung, 20 die gänzliche Befreiung. Das nächste Schuljahr beginnt am 15. September; Zöglinge für das deutsche Töchterheim müssen jedoch längstens bis 1. September beim Aufsichtsrat oder beim Stadtschulrat angemeldet werden. Die Leitung beider Anstalten führt Fräulein Adolfinie Sieberer; mit dieser wirken an denselben 21 staatlich geprüfte tüchtige Lehrkräfte. Der Aufsichtsrat bietet in seiner Zusammensetzung und mit der überaus tatkräftigen umsichtigen Vorsteherin Frau Kornelia Berko, Oberingenieursgattin, die volle Gewähr, daß die im steten Aufblühen befindliche, 1884 gegründete Haushaltungsschule und das deutsche Töchterheim in Marburg auch in Zukunft eine bevorzugte Heimstätte für die Erziehung und Fortbildung der ihnen anvertrauten Schülerinnen und Zöglinge sein wird.

Die kaufmännische Fortbildungsschule des Marburger Handelsgremiums beging ihre Schlussfeier in würdiger Weise. Herr Oberlehrer Sedlatzschek, der verdienstvolle Leiter dieser Anstalt, eröffnete die Schlussfeier mit einer Ansprache, in welcher er der Stadtgemeinde den Dank ausdrückte für die Beschaffung eigener Schulräume; weiters dankte der Redner dem Gremium für die Beschaffung der Schuleinrichtungen, dem hohen Landesauschusse und der Handels- und Gewerbekammer für die der Schule gewährten Unterstützungen. An die abgehenden Schüler richtete Herr Oberlehrer Sedlatzschek eine herzliche Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß das, was die Schüler hier gelernt haben, der Grundstein der künftigen Ausbildung sein soll; durch stetes Selbststudium möge jeder an seiner weiteren Ausbildung arbeiten. Redner verwies auf den Kampf ums Dasein im Handelsstande; wer nichts gelernt habe und daher nicht gerüstet sei, gehe unter in diesem Lebenskampfe. Gremialvorstand Herr Grubitsch, der für das Blühen der Anstalt stets besorgt und tätig ist, richtete ebenfalls Worte der herzlichsten Mahnung an die Schüler, denen er so manche gute Lehre mit

auf den Lebensweg gab. Heute stelle das Leben und der Beruf ganz andere Anforderungen an den Einzelnen als etwa vor 30 Jahren. Herr Grubitsch erörterte u. a. auch eingehend die Wichtigkeit der Schule als Grundlage der Lebens- und Charakterentwicklung kam, zum Schlusse auf das Regierungsjubiläum des Kaisers zu sprechen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Monarchen. Der Absolvent der dritten Klasse, Julius Böllner aus St. Lorenzen ob Marburg, drückte sodann namens der Schüler dem gesamten Lehrkörper und dem Gremium den Dank aus für die liebevolle Fürsorge, welche beide der Schule und der Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses entgegenbringen. Herr Karl Pfrimmer sprach namens des Landesauschusses, als dessen Vertreter Redner fungierte, der Schule, insbesondere aber der langjährigen Tätigkeit ihres verdienten Leiters, des Herrn Oberlehrers Sedlatzschek, die größte Anerkennung aus. Dank seiner Tätigkeit befände sich die Marburger kaufmännische Fortbildungsschule auf einem Niveau, welches nur sehr wenige gleiche Anstalten in Steiermark erreichen. Der Herr Redner appellierte hierauf ebenfalls an die Schüler der Anstalt, das Gehörte zu beherzigen und dessen eingedenk zu sein, welche Opfer die Gemeinde und das Gremium für die kaufmännische Fortbildungsschule brachten und noch bringen. Daran schloß sich die Verteilung von Prämien an 11 Vorzugsschüler und die Ausgabe der Zeugnisse. Über die Schülerarbeiten, welche zur Besichtigung aufgaben, äußerte sich der Vertreter des Landesauschusses ebenfalls in der lobendsten Weise. Dem vom Oberlehrer Herrn Sedlatzschek erstatteten Jahresberichte entnehmen wir u. a. folgende Angaben: Am Schlusse des Schuljahres besuchten die Anstalt 103 Schüler; von diesen erhielten ein Zeugnis der 1. Klasse mit Vorzug 11, der 1. Klasse 76, der 2. Klasse mit Nachprüfung 8, der 2. Klasse 6, unklassifiziert blieben 2. Der Muttersprache nach befanden sich an der Anstalt 90 Deutsche, 12 Slowenen und 1 Italiener. Aus Marburg stammen 43, aus Steiermark außer Marburg 44; die übrigen verteilen sich auf andere Kronländer. Mit tief bedauernden Worten gedachte der Bericht des Hingescheidens des Vertreters der Stadtgemeinde im Schulausschusse, des Herrn Anton Kracker, an dessen Stelle Herr G. H. Franz Havlicek gewählt wurde und des Ausscheidens des Herrn Andreas Plazer aus dem Schulausschusse, an dessen Stelle die Handels- und Gewerbekammer in Graz Herrn Felix Michelitsch wählte. Weiters dankte der Bericht allen Körperschaften, welche zum Gedeihen der Schule beitrugen und schloß mit den Worten: Die Schulleitung erachtet es auch als ihre Pflicht, dem üblichen Schulausschusse, dessen Mitglieder wiederholt die Schule mit ihrem Besuche beehrten, sowie der gesamten Kaufmannschaft, welche die gedeihlichen Fortschritte der Schule dadurch fördern half, daß sie die Handlungslehrlinge während der Geschäftsstunden fast regelmäßig in die Schule schickte, besten Dank zu sagen und reißt daran die Bitte, die verehrte Kaufmannschaft von Marburg möge auch fernerhin der Schule große Aufmerksamkeit und dem Lehrkörper derselben das gleiche Vertrauen wie bisher schenken und so mithelfen, die Grundsteine für einen tüchtigen Nachwuchs des Handelsstandes der Stadt Marburg zu legen.

Fest der Schutzvereins-Ortsgruppen Brunnendorf. Dem Berichte über das am letzten Sonntage im Kreuzhose abgehaltene Gartenfest tragen wir nach, daß sich um das Gelingen desselben folgende Fräulein besondere Verdienste erworben haben. Im Glückshauszelt: die Fräulein Ida Bruß, Rosa Mächer, Miki Trepsche, Irma Bratatsch, Stefanie Hoisl und Ernestine Friedau. Im Blumenzelt: Hilda Jager, Lotti Friedau, Briska Spindler und Toni Pölzer. Im Konfetti- und Ansichtskartenzelt: Karoline Klimesch, Louise Sabitsch, Valerie Novak, Greti Kohut, Josefina Birz und Miki Karlin. In den Trinkhallen: Miki Pözl, Elsa Weizler, Miki Sobotka, Josefina Wildauer und Miki Dolinschek. Ihnen allen sprechen die Leitungen der völkischen Vereine in Brunnendorf den wärmsten Dank aus. Besonderer Dank sei aber hiermit auch den Herren Angestellten des Lebensmittelmagazins der Südbahn ausgesprochen, die auch diesmal wieder Opferwilligkeit auf glänzendste betätigten.

Brände. Heute früh halb 2 Uhr kam in Feistritz bei Lembach ein größeres Schadenfeuer zum Ausbruche. Es brannte ein umfangreiches Wirtschaftsgebäude vollständig nieder. An eine

Vöschung war nicht zu denken, da das Brandobjekt aus Holz gezimmert war. Das Augenmerk der mit Schnelligkeit unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Kazele erschienenen Marburger Feuerwehr wurde daher auf die Nebengebäude gerichtet, die durch die Dampfspritze fleißig mit Wasser bestrichen und gerettet wurden. An den Vöscharbeiten beteiligten sich auch die Feuerwehren von Pöbersch und Maria-Rast. Der Schade dürfte ungefähr 5000 K. betragen. Unsere wackere Wehr rückte um 5 Uhr früh wieder ein. — Um 9 Uhr vormittags kam die telephonische Meldung, daß im Ringofen des Baumeisters Herrn Franz Derwuscheg in Leitersberg in Brand ausgebrochen sei. Sofort wurde wieder unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Kazele mit der Dampfspritze und einer Abproßspritze nebst zahlreicher Bedienungsmannschaft ausgerückt. Es brannte aber nur eine hölzerne Hütte, welche als Kochstätte für die zahlreiche Arbeiterschaft diente. Herr Franz Derwuscheg muß bei der gegenwärtigen Trockenheit Wasser mittels Wagen von der Stadt aus für die Ziegelerzeugung zuführen. Ein solcher gerade angekommener Wagen wurde sofort in Anspruch genommen und damit das Feuer abgelöscht. Der Schaden beträgt ungefähr 1800 Kronen und ist durch Versicherung gedeckt. Auch erschien mit Schnelligkeit die Feuerwehr von Pöbersch. Die Sicherheitsbehörde war durch die k. k. Gendarmerie vertreten. H. Derwuscheg ließ den ermüdeten Wehrmännern eine Labung zukommen. Die Entstehungsursache der beiden Brände konnte noch nicht ermittelt werden.

Der Ausschuss des Stadtverschönerungsvereines hat in seiner vorgestern stattgefundenen Sitzung an Stelle des verstorbenen Herrn Ignaz Widgaj seinen bisherigen Stellvertreter, Herrn Edmund Fritsche zum Vereinsobergärtner bestellt.

Ein 17jähriger Opferstoddieb. In den Monaten Mai und Juni wurden wiederholt die Opferstöcke in der Filialkirche zu St. Georgen bei Steinbrück erbrochen und aus denselben das gepoperte Geld entwendet. Als Täter wurde durch eifrige Nachforschungen des Postenführers Mathias Cerne ein 17jähriger Bursche aus Jesenov, Gemeinde St. Christof, namens Alois Ambicjoza, eruiert. Derselbe gestand nach längerem Leugnen den Einbruchsdiebstahl ein und erklärte, über 100 K. aus den Opferstöcken gestohlen zu haben. Ambicjoza wurde dem Bezirksgerichte in Tüffer eingeliefert.

Aus Marburg verwiesen. Die 37jährige Maria Mesner aus Bleiburg in Kärnten wurde nach Abbüßung einer zweimonatlichen Arreststrafe wegen Kuppelei vom Stadtrate Marburg auf zehn Jahre aus dem Stadtgebiete polizeilich abgeschafft.

Fund. Im Volksgarten wurde ein Schlüsselbund gefunden. Der Verlustträger möge sich in der Verwaltung unseres Blattes melden.

Weinbauer, schwefelt eure Reben!

(Mitteilung der Landes-Ober- und Weinbauschule in Marburg.)

Es wurde an einigen Stellen der echte Mehltau (Udium) an den Trauben festgestellt. Danach besteht die Befürchtung, daß die Krankheit sich weiter ausbreiten und auch an anderen Orten auftreten wird. Bekanntlich erkennt man sie äußerlich mit freiem Auge daran, daß die jungen Traubenbeeren einen aschgrauen Überzug zeigen, welcher aus dem Mycel und den Fruchtträgern des oben genannten Pilzes besteht, der mittels besonderer Vorrichtungen (Haustorien) durch das Gewebe der jungen Beeren in das Innere derselben eindringt. Die Beeren werden dadurch in ihrem Wachstum gestört, die Haut springt auf, die Kerne treten hervor und verfaulen und vertrocknen schließlich. Auch die Blätter werden von dem Pilze befallen, welcher an deren Oberseite einen weißgrauen feinen Überzug bildet. An den grünen Trieben zeigen sich graubraune, später ins Braune übergehende, zackig umrandete Flecken, ebenfalls durch den echten Mehltau verursacht. Ein von dieser Krankheit ergriffener Rebstockteil kennzeichnet sich auch durch einen eigentümlichen, an verschimmelte dumpfe Räume erinnernden Geruch, welcher dann besonders ausgeprägt auftritt, wenn die Krankheit schon stark um sich gegriffen hat. Die Krankheit kann bei feuchter warmer Witterung sehr schädlich werden, indem sie dann nicht nur die Blätter und Triebe in der Entwicklung hemmt, sondern auch die Ernte durch Verfaulen und Vertrocknen der befallenen Trauben stark beeinträchtigt und sogar vernichtet. Daher wird hiedurch den Weinbauern im eigensten Interesse der dringende Rat erteilt, zumal

in diesem aussichtsreichen Jahre, ihre Weingärten und Rebenspaliere, besonders die niedrig gelegenen, welche der Krankheit mehr unterworfen sind, scharf im Auge zu behalten und sofort einzuschreiten, wenn sie auch nur das Geringste der vorstehend kurz geschilderten Krankheit entdecken. Noch besser ist es allerdings, nicht erst mit der Schwefelung zu warten bis die Krankheit aufgetreten ist, sondern wegen des viel sichereren Erfolges damit sofort zu beginnen, wenn es nicht schon früher geschehen ist. Die Bekämpfung der Krankheit oder besser, die vorbeugende Behandlung der Stöcke kann durch Bestäubung mit sehr fein gemahltem Schwefel stattfinden. Dazu wählt man jene Tageszeit, zu welcher der Tau oder die Regenfeuchtigkeit von den Reben weg sind, überhaupt trockene, warme Witterung, weil nur unter solchen Umständen eine gleichmäßige Verteilung des Schwefelpulvers möglich ist. Man bestäube die Stöcke nicht nur von außen, sondern auch von innen, jedoch nicht so stark, daß der Schwefel dick auf den Trauben und Blättern liegen bleibt. Eine derartig starke Auftragung bedeutet nicht nur eine Verschwendung des Schwefels, sondern kann auch den Trauben schädlich werden in der Weise, daß diese Beeren bei größerer Wärme an der Sonnenseite an ihrer Haut verbrannt werden. Auch bleibt bei so starker Schwefelung viel des Schwefelpulvers, namentlich wenn dieselbe spät geschehen ist, zwischen den Beeren auf den Trauben haften, gelangt mit diesen in den Most und verursacht dorthin den Weinfleis des Bäckerns. Wie oft zu schwefeln sein wird, hängt von der Witterung ab; in jedem Falle ist von jetzt bis zum Beginn des Weichwerdens der Trauben, mit welchem Zeitpunkt die Gefahr der Erkrankung geringer wird, wenigstens einmal oder besser zweimal zu schwefeln. Den Schwefel beziehe man nur von zuverlässigen Quellen, welche nach dem gewünschten Feinheitsgrade liefern, zum Beispiel vom Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften in Graz. Zum Bestäuben verwende man gut arbeitende Rücken- oder Handschwefler. Als solche gelten: Rückenschwefler Patent „Bindobona“, doppelt wirkend, 24 K., Rückenschwefler Patent „Bindobona“, einfach wirkend, 20 K., Reyer Rückenschwefler 12 K., Reyer Handschwefler 6 K. Bestellungen nimmt die Geschäftsleitung des Vereines zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Krems entgegen. Außerdem leistet sehr gute Dienste Vermorels „Torpille“ 30 K. bei T. Doswald in Triest, Piazza Vipsia und der doppelt wirkende Handschwefler von A. Gemmrig in Monfalcone, Preis 5 K. 50 H., besonders für Spaliere geeignet.

Fr. Zweifler.

Aus dem Berichtsaale.

Ein expresserischer Raufbold. Am 15. März d. J. kam es im Gasthause des Franz Schega in Oberlohnitz zwischen dem als Raufbold bekannten 24jährigen Besitzersohn Josef Stegane aus Tainach und mehreren anderen dort zehenden Burken zu einem Streite, an dem sich auch Anton Tschresnar beteiligte. Als letzterer sich kurz darauf anschickte das Gasthaus zu verlassen und hierbei an Stegane vorüberkam, erhielt er von diesem einen Messerstich in die linke Brustseite, der eine Gesundheitsstörung und Berufsunfähigkeit von mehr als 30 Tagen zur Folge hatte. Am nächsten Tage trafen Stegane und Tschresnar, der sich einer vorzüglichen Konstitution erfreuen muß, abermals im genannten Gasthause zusammen. Stegane, der die strafgerichtlichen Folgen jenes Messerstiches scheute, bot dem Verwundeten einen Vergleich an; als dieser darauf nicht eingehen wollte, wurde er vom Stegane neuerdings bedroht, indem dieser dem Tschresnar im slowenischen Idiom zurief: „Wenn Du Dich nicht mit mir vergleichst, werde ich Dich noch einmal stechen; ich gehe auf die Menschen wie auf die Schweine!“ Diese bei dem bekannten Charakter des Stegane gefährliche Drohung hatte zur Folge, daß sich Tschresnar trotz seines anfänglichen Sträubens mit dem Stegane „ausglich“ und über dessen Verlangen auch einen Teil der Beche bezahlte. Diesfalls ist Stegane der Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung und der öffentlichen Gewalttätigkeit angeklagt. Außerdem ist er noch der Übertretung gegen die körperliche Sicherheit angeklagt, weil er am 8. März d. J. in Tainach dem Anton Marguc durch Stockhiebe und Würgen am Halse, dem Franz Jancic durch Faustschläge ins Gesicht Verletzungen mit sichtbaren Merkmalen und Folgen beigebracht. Stegane wurde vom Kreisgerichte zu neun Monaten schweren Kerker verurteilt.

Die Gattin bestialisch erstochen.

Cilli, 6. Juli.

Im Jahre 1880 verehelichte sich Martin Veternik mit der Grundbesitzerstochter Helene Stör, die ihm einen schuldenfreien Grundbesitz in die Ehe brachte. Der rohe, gewalttätige Charakter des Gatten machte diese Ehe zu einer sehr unglücklichen. Die Abneigung des Martin Veternik gegen seine Gattin nahm in den letzten Jahren derart zu, daß er sich auch fremden Leuten gegenüber äußerte, er müsse sie bestimmt umbringen. Als sich die Ziehtochter Paula Mlinaric mit Franz Supanc vermählte und Helene Veternik die Absicht äußerte, ihren Besitz den jungen Leuten zu übergeben, steigerte sich die Wut des Angeklagten noch mehr und sein Haß gegen seine Gattin brachte in ihm den gräßlichen Entschluß zur Reife, seine Gattin zu beseitigen. Am 3. Juni d. J. schritt Veternik zur Ausführung seiner blutigen Tat. In der Frühe ging er nach Cilli, um sich Mut anzutrinken. Als er nach Hause kam, fing er mit seiner Frau zu streiten an, die, von bösen Ahnungen erfüllt, stets auswich und sich schließlich im Supancschen Hause versteckte. Martin Veternik suchte sie und erklärte, seine Frau müsse heute noch sterben. Abends ließ er sich anscheinend beruhigt von seiner Ziehtochter in sein Zimmer bringen, während Helene Veternik im Zimmer der Supanc blieb. Schon glaubten alle, Veternik sei eingeschlafen und wollten ebenfalls zur Ruhe gehen, als sich plötzlich die Tür öffnete und Veternik hereintrat. Die Hände hinter dem Rücken haltend, forderte er seine Frau in anscheinend freundlichem Tone auf, in sein Zimmer zu kommen. Helene Veternik leistete dieser Aufforderung nicht Folge und antwortete auf die Frage ihres Gatten, warum sie nicht wolle: „Ich weiß bestimmt, daß Du mich abstechen willst.“ In diesem Augenblick zog Veternik ein hinter dem Rücken verborgenes Messer hervor und stürzte mit dem Ausrufe: „Jetzt werde ich Dich aber!“ auf seine Gattin los. Vergebens machte sie den Versuch, durch die Tür zu entfliehen. Veternik schnitt ihr den Weg ab und stieß ihr das Messer tief in den Unterleib. Tödtlich verletzt, floh Helene Veternik und mit ihr Paula Supanc ins Freie. Martin Veternik setzte ihnen nach, vergebens suchte Paula Supanc ihm Einhalt zu tun und Helene Veternik mit sich fortzureißen. Veternik ließ sein Opfer nicht mehr los und während seine unglückliche Frau zu Boden sank, stürzte er sich auf sie und führte noch von rückwärts in ihren Unterleib drei Messerstiche, von denen einer in die Bauchhöhle drang und sie tödtlich verletzte. Blutend vermochte sich Helene Veternik noch einige Schritte weiter zu schleppen, bis sie unter einem Zwetschlenbaum bewußtlos zusammenbrach, wo sie bald darauf verschied. Nach der Muttat begann Veternik eine heuchlerische Komödie zu spielen. Als Leute hinzukamen, bemühte er sich um die Sterbende, fragte sie in mitleidigem Tone, wo ihr das nur geschehen sei und schob die Schuld auf seinen Nachbar Supanc. Kurz darauf wurde er verhaftet. Die gerichtliche Obduktion stellte fest, daß Helene Veternik vier Stichwunden erlitt, die infolge Durchtrennung der Hauptblutgefäße den Tod durch Verblutung herbeiführten. Der Beschuldigte suchte aber anfangs seine Schuld von sich abzuwälzen, indem er angab, sein Nachbar Johann Supanc habe ihn mit einem Messer überfallen und dabei aus Versehen seine Frau tödtlich getroffen. Die Lächerlichkeit dieser Verantwortung einsehend, bewog dann den Beschuldigten, unter Berufung auf angebliche Volltrunkenheit, jede Erinnerung an die Vorgänge des 3. Juni überhaupt zu leugnen. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage auf Verbrechen des Mordes verneinten, jene auf Totschlag und gefährliche Drohung bejahten, wurde Martin Veternik zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Eingelendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Offener Brief

an den Dechant Herrn Simon Gaberc in Marburg. Wie mir von zuverlässiger Seite mitgeteilt wurde, haben Sie in einer Predigt, die Sie am vorigen Donnerstag (2. Juli) in Maria in der Wüste bei St. Lorenzen gehalten haben, Ihren Zuhörern erzählt: beim letzten evangelischen Berggottesdienst St. Wolfgang am Bachern habe jemand ein Muttergottesbild angespien und sei drei Tage darauf plötzlich gestorben! Ein anderer,

der dieser Freveltat zugeschaut habe, sei kurz darauf an Lungenentzündung erkrankt.

Diese Erzählung enthält eine unerhörte Beleidigung aller Teilnehmer an jenem Gottesdienste, sowohl der evangelischen als auch der katholischen. Da nicht anzunehmen ist, daß Sie katholische Glaubensgenossen obiger Bärei bezichtigten wollten, so war es Ihnen offenbar nur darum zu tun, Ihre Zuhörer und Zuhörerinnen gründlich gegen uns Protestanten aufzuheizen. Aber wir lassen uns das nicht gefallen! Ich fordere Sie daher hiermit öffentlich auf, binnen einer Woche die Namen der beiden Missetäter in der „Marburger Zeitung“ anzugeben. Tun Sie das nicht, so werde ich weiter handeln! Marburg, am 10. Juli 1908.

Ludwig Mahner, evangel. Pfarrer.

Die Fleischpreise im Monate Juli 1908 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfleisch	Kalb- fleisch	Schweine- fleisch	Lamm- fleisch	Stier- u. Kuhfleisch
	K	K	K	K	K
Reizmann Th.	1.60	1.60	1.80	1.—	—
Tscherne Joh.	1.68	1.68	1.68	—	—
Fritz Karl	1.68	1.68	1.68	1.20	—
Martschitsch Fr.	1.60	1.60	1.60	—	—
Kochle Kaspar	1.52	1.60	1.80	—	—
Benitz Johann	1.48	1.60	1.60	—	—
Urschik Franz	1.40	1.60	1.60	—	—
Schrott Georg	1.44	1.48	1.50	—	—
Tschernofscheg M.	1.60	1.60	1.80	—	—
Reicher Joh.	1.44	1.60	1.60	—	—
Nendl Johann	1.36	1.40	1.50	—	—
Bolegeg Otto	1.40	1.50	1.60	—	—
Nichtig Albert	1.40	1.60	1.60	—	—
Stoßner Primus	1.40	1.40	1.50	1.20	—
Holznecht Josef	1.36	1.52	1.52	—	—
Lehrer Josef	1.52	1.60	2.—	—	—
Merkl Josef	1.56	1.60	1.60	—	—
Weißl Friedr.	1.12	1.32	1.40	—	—
Sellat Heinrich	1.40	1.60	1.60	—	—
Ballon Joh.	1.36	1.60	1.60	—	—
Bresnig Peter	1.36	1.44	—	—	—
Kofol Josef	1.36	1.40	1.60	—	—
Sellat Ferd.	1.48	1.60	1.60	—	—
Zotaly Franz	1.40	1.60	1.60	—	—
Reizmann Friedr.	1.40	1.60	1.50	—	—
Kirbisch Josef	1.60	1.60	1.60	—	—
Hochnecht Franz	1.40	1.60	1.60	—	—
Romes Stefan	1.68	1.60	2.—	—	—
Solak Johann	1.40	1.60	1.60	—	—
Holznecht Karl	1.12	1.40	1.60	—	—
Welle Georg	1.40	1.40	1.40	—	—
Strauß Karl	1.28	1.40	1.60	—	—

Wo wollen Sie Ihren Urlaub verbringen?

In einem ganz kleinen stillen Nest hoch oben auf dem Thüringer Wald. Nicht einmal Arzt und Apotheker sind da. — Wenn Sie aber krank werden? — **Ja** wo doch — krank; höchstens mal erkälten, wie das in der Sommerfrische schon vorkommt. Aber da nehm' ich einfach meine alten lieben Fays echte Sodener Mineral-Pastillen, von denen ich zwölf Schachteln im Koffer habe und keine Erklärung kann mir was anhaben. Fays echte Sodener kauft man für Kr. 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Guntert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.



Ich gebe Ihnen den guten Rat verwenden Sie als Kaffeesurrogat nur Adolf J. Titze's Kaiser-Kaffee-Zusatz es ist entschieden der beste!

Kundmachung.

Hiermit wird bekanntgegeben, daß über behördlichen Auftrag vom 1. Juli 1908 nachverzeichnete Lohnkategorien bei der Bezirkskrankenkasse Marburg (sowie den sämtlichen übrigen, nach dem Krankenversicherungsgesetze eingerichteten, im Bezirke Marburg bestehenden Krankenkassen) in Wirksamkeit zu treten haben, denen entsprechend die Einreihung der Arbeitnehmer erfolgen und die Berechnung der Krankenversicherungsbeiträge einerseits, sowie der Krankenunterstützungen andererseits vorgenommen wird.

Marburg, am 1. Juli 1908.

Der Obmann:

Hudr. Matshold m. p.

Verzeichnis

der für den **Gerichtsbezirk Marburg** auf Grund des § 7 des Krankenversicherungsgesetzes im Einvernehmen mit der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg festgesetzten **üblichen Tagelöhne** mit der Wirksamkeit vom **1. Juli 1908**.

	K	h
I. Für jugendliche männliche Arbeiter.		
1. Jugendlche Hilfsarbeiter mit Anschluß der Fabriksbetriebe und Lehrlinge mit Anschluß der Bau-, Rauchfanglehrer- und Buchdruckergewerbe	1	—
2. Jugendlche Hilfsarbeiter in Fabriksbetrieben und Lehrlinge im Bau-, Rauchfanglehrer- und Buchdruckergewerbe	1	40
II. Für erwachsene männliche Arbeiter.		
1. Tagelöhner, Handlanger im Baugewerbe, Ziegelarbeiter, Eisarbeiter, Fuhrknechte, Lohndiener, Geschäftsdiener, Plagarbeiter	1	80
2. Minder entlohnte Fabriksarbeiter, minder entlohnte gewerbliche Arbeiter (Gehilfen), Müller, Säger, Steinbrecher	2	—
3. Besser entlohnte Arbeiter in fabriksmäßigen und handwerksmäßigen Gewerben (Gehilfen), Brunnenarbeiter, Bierführer, Kellner, Schreiber	2	40
4. Maurer und Zimmerleute, Steinmetze, Rauchfanglehrer, Fleischhauer, Fleischhelfer, Bäcker	3	—
5. Vorarbeiter und Aufseher in Fabriken, Plakmeister, Ziegelmeister, Kontoristen, Handlungsgehilfen, Kassiere	3	40
6. Beamte, Geschäftsführer, Buchhalter, Prokuristen, Werkmeister, Bachmeister, Obermüller, Monteure, Maschinisten, Poliere, Bauzeichner, Buchdrucker, Zahlkellner, Schauspieler, Künstler	4	—
7. Aushilfsdiener der k. k. Post- und Telegraphenanstalt	2	30
8. Die übrigen staatlichen Aushilfsdiener	2	40
III. Für jugendliche weibliche Arbeiter.		
1. Lehrmädchen und jugendliche Hilfsarbeiterinnen	1	—
IV. Für erwachsene weibliche Arbeiter.		
1. Tagelöhnerinnen, Bauhandlangerinnen am Lande, minder entlohnte Fabriksarbeiterinnen, Arbeiterinnen in Ziegeleien	1	30
2. Besser entlohnte Fabriksarbeiterinnen, Bauhandlangerinnen in der Stadt	1	60
3. Verkäuferinnen, Kassierinnen, Maschinenschreiberinnen, Kellnerinnen	2	—
4. Beamtinnen, Buchhalterinnen, Kontoristinnen	2	50
5. Buchdruckerinnen, Zahlkellnerinnen, Hotelstubenmädchen, Schauspielerinnen	3	—

Stadtrat Marburg, am 30. Juni 1908.

Der Bürgermeister:

Dr. Johann Schneiderer m. p.

I. Wiener Damen-Frisier-Salon

Färbergasse Nr. 6

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.

Kopfwaschen 2 Kronen.

Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.



FAHRPLAN

der k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien für Untersteiermark

Giltig vom 1. Mai 1908.

Preis per Stück 5 Kr. Buchdruckerei L. Kralik

Knott's Himmelthau

Feinster Kindersuppengries aus allerbestem Rohmaterial dient zur Herstellung von nahrhaften Suppen für Kinder und Rekonvaleszenten.

54. Jahrgang. 54. Jahrgang.

Viel Unterhaltung und Belehrung

viele interessante Neuigkeiten

bietet ihren Lesern die hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener Österreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

- unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krapf, Gavel, Susi Wallner etc.

weitere die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.

Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2.70, vierteljährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 2.64, halbjährlich K. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 1.70, halbjährlich K. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckenlappe ersucht. 1424

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schnellste Lieferung.

„Marburger Zeitung“. Kalender: „Deutscher Bote“.

Bestand seit 1795. Int. Telephon Nr. 24.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.
unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Ruponeinlösung. Inlassi auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

≡ Kundmachung. ≡

Den P. T. Gastwirten der Genossenschaft Marburg wird mitgeteilt, daß nach der gepflogenen Vereinbarung im Bierausschank folgende Preise gelten:

Schankpreise im Lokale:

Lager:

1/1	Liter	. . . .	40 Heller
1/2	Liter	. . . .	20 Heller
3/10	Liter	. . . .	12 Heller

Märzen:

1/1	Liter	. . . .	44 Heller
1/2	Liter	. . . .	22 Heller
3/10	Liter	. . . .	14 Heller
1/4	Liter	. . . .	12 Heller

Schankpreise über die Gasse:

Lager:

1/1	Liter	. . . .	36 Heller
1/2	Liter	. . . .	18 Heller

Märzen:

1/1	Liter	. . . .	40 Heller
1/2	Liter	. . . .	20 Heller

☞ Gleichzeitig sei auf strenge Einhaltung des Flaschen-Einsatzes aufmerksam gemacht.

Die Genossenschaft der Gastwirte in Marburg.

Moderne Kinderwagen
Moderne Sportwagen
Hängematten-Streckfauteuils
empfiehlt zu mindesten Preisen
Josef Martinz in Marburg.

Bei einer Professorswitwe werden
2 kleinere Studenten

in gute Aufsicht und Pflege genommen. Nachhilfe im Französischen u. Englischen im Hause, da besagte Frau selbst viele Jahre im Auslande war. Frau J. Gugel, Marburg, Kaiserstraße 4, 1. Stoc. 2469

Junge Tauben, Brathühner, Enten, junge Gänse und Gier

werden gegen wöchentliche Lieferung gekauft. Adresse in der Verw. d. Bl. 2481

Zum Früchte ansetzen

empfehlen wir:

echten Kornbranntwein, sowie Glinowitz Weingeläger in allen Preislagen

Albrecht & Strohbach

Herrengasse 19.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**



Hervorragendste Neuheit

bereitet nach modernem System, aus konzentrierter Kuhmilch und Lanolin-Cream. 1 Stück 70 Heller.

Für Landwirte u. Gasthausbesitzer

Hochprima Emmentaler 1995

Hochprima Halb-Emmentaler

Hochprima ung. Salami

zu den billigsten Tagespreisen, offeriert

Franz Tschutschek

Marburg, Herrongasse 5, Rathausplatz 8.

1797

Wasserlösliche

Blutlaus-Schmierseife

(mit Tabakjast eingekocht).

Zum Besprühen und Bestreichen der Obstbäume, Weinreben und diversen Kulturen. — Zu haben in Schachteln, zu je 300 Gramm, zu 25 Heller per Schachtel bei

Karl Bros, Seifensiederei

Marburg, Hauptplatz.

Hausfrauen Achtung!

Beehre mich anzuzeigen, daß ich mich mit Gegenwärtigem im Besitze des ersten neuesten Modells einer selbsttätigen Holzzerkleinerungsmaschine befinde.

Bin dadurch in die Lage versetzt, bedeutend billiger und schneller die Arbeit des Holzschneidens zu besorgen, weshalb ich mich den geehrten Hausfrauen sowie den P. L. Ämtern und Anstalten bestens empfehle. Gleichzeitig offeriere ich die allseits bekannt gute Qualität meines Holzes und meiner Kohlen en gros und en detail.

Hochachtungsvoll

2452

E. Winter, Holz- und Kohlenhandlung, Keiserstraße Nr. 3.

Netter stabiler
Zimmerherr
wird gesucht. Anfrage Naghstraße 11, 3. St. links. 2460

Schöne
Weingartrealität
heuer sehr ertragreich, ist sofort zu verkaufen. Anfrage in der Bernw. d. Bl. 2461

Dipl. Konservatoristin
wünscht gegen freie Station über die Ferien Klavierunterricht zu erteilen. Erziehungsanstalt bevorzugt. Anträge erbeten unter „Konservatoristin“ hauptpostlg. Marbg. 2458

Steckenpferd-Bay-Rum
Das Original
aller im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verhindert Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfnerven und erzeugt volles, weiches Haar; ist außerdem ein kräftigendes Einreibungsmittel gegen Erschlaffung der Glieder (nach angestrengten Fußtouren etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anerkennungsschreiben!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!
Vorräte à Fl. Kr. 2 — u. Kr. 4 — i. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. Tetschsch E. (Präsident v. Zürich)



M. H. Prosch

Marburg 1781

Herrongasse 23.

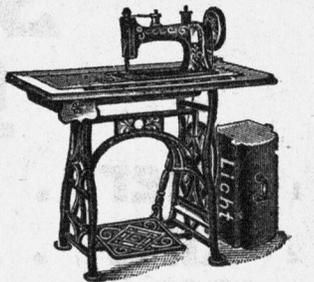
Fabriks-Niederlage

erstklassige Nähmaschinen

Etablissement für Elektrotechnik

Installation für Haustelegraphen und Telephon-Anlagen.

Eigene meehanische Werkstätte.



Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen

Hemden

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg



Wer

ein schmackhaftes und billiges Kornbrot

liebt

kauft

Stern-Brot

Wiener Molkenbrot (sehr gut, mit Butter).

Erzeugnisse der 1913

Ersten kärntnerischen Dampfbäckerei, Klagenfurt.

Verkaufsstelle in Marburg a. D.:

Hans Andraschik, Schmidplatz Nr. 4 und „zur goldenen Kugel“, Herrongasse 2.

Schöne Realität

ist in Frauftauben bei Marburg zu verkaufen. Anfrage in der Bernw. d. Bl. 2422

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch Leopold Löwinger, Budapest, VI., Theresienring 26. Retourmarke erbeten. 3783

Stall

zu vermieten. Mellingerstraße 85. 2487

Schöne sonnige

Wohnung

im 3. Stock, 3 Zimmer samt Zugehör, Kaiserstraße 14 per 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen beim Hausbesitzer. 2489

Freundliche

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör im 1. Stock vom 1. August zu vermieten; monatlicher Zins Kr. 35.20, Drangasse 15. Auskunft daselbst bei Alois Schneideritsch, Spezerereigeschäft.

Feinstes Nizza Oliven-Öl

garantiert rein, empfiehlt

Franz Tschutschek, Marburg

Herrongasse 5. Rathausplatz 8. 1996

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlte sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc)

810

Kornbranntwein

garantiert echt, zum Ansehen von Weichseln, Rüsse, Schwarzeeren etc. zu haben bei 2308

Vinzenz Späzel, Marburg
Tegetthoffstraße, Gasthof „zur Traube“.

Sehr gut gebrannte Mauerziegel

hat jedes Quantum abzugeben 2192
Ringofenziegelei Baumeister Nassimbeni
in Rothwein.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir einem geehrten Publikum ergebenst mitzuteilen, daß ich meinen 2322
Damen - Mode - Salon
u. Nähschule

von der Postgasse 9 in die Burggasse 5 verlegt habe. Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen und bitte, mir auch fernerhin dasselbe bewahren und zahlreiche Aufträge zuwenden zu wollen. Dasselbst werden Lehrfräulein und Lehrlingmädchen aufgenommen. Achtungsvoll
Antonie Faschmann, Damenschneiderin.

Hochfeinen Maiprimsen

bekommt man nur bei 1997
Franz Tschutschef
Marburg, Herrengasse 5, Rathausplatz 8.



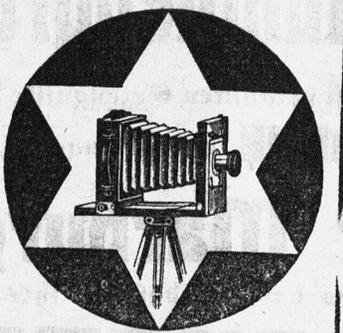
Unübertroffen
ist die von mir erfundene, an meinem 84jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gefeß. gesch.
Ella-Haarpomade
die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. **Ella-Haarpomade** wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegels 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göthestraße 2
2. Stock, Tür 12.
Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.
Verkaufsstelle: Mag. Pharm. Karl Wolf, Adler-Drog. Herrengasse 17.

! Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.
Bereitung leicht und einfach!
! Garantiert unschädlich!
Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 1 fl. 80 kr.
Nur erhältlich bei:
Max Wolfram, Drogerie.

Bedarfsartikel Photograph.



Platten, Kartons, Papiere, Chemikalien u. s. w. kauft man am besten in
K. Wolfs Adler-Drogerie
Marburg, Herrengasse 17.
Mehrfach mit gold. Medaillen ausgezeichnet.
Aufträge werden bereitwilligst erteilt.

Ein gutes SALAT-OEL

von reinem, delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei:
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Spezerei-, Mehl- und Produktengeschäft
verbunden mit einer gutgehenden Bäckerei, in einer Industriestadt Obersteiers, wird krankheitshalber unter günstigen Bedingungen verpacktet. Erforderl. Übernahmest. 10.000 K. Briefliche Anfragen unter „Existenz 4516“ an Ww. d. Bl.
Sechszimmerige 2167

Wohnung
mit allem Komfort sofort zu vermieten. Anfrage Triererstraße 65.

Zwei Lehrlinge
oder Praktikanten aus besserem Hause und guter Schulbildung werden sof. aufgenommen im Spezereiwaren- u. Landesproduktengeschäfte des Sg. Tischler, Marburg. 1677

Großes schönes **Gewölbe**
ist ab 1. Juli zu vermieten. Burggasse 5. Anz. frag. daselbst im 1. Stock, Faschmann. 2299

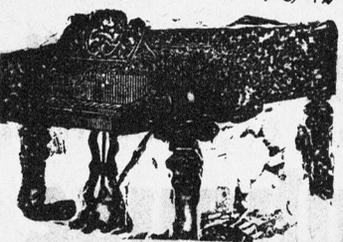
Eiserne **Geschäftstüren**
sehr gut erhalten, wie neu, billigst abzugeben bei **Karl Birch**, Burggasse 28. 2365

Sofort zu vermieten
im Hause Elisabethstraße 24 eine 4zimmrige Wohnung im Parterre, eine 4- u. eine 2zimmrige Wohnung im 1. Stock samt Zugehör u. Gartenanteil. Einzugsstermin Mitte Oktober. Anz. frag. i. d. Kanzlei Baumeister Derwuschel, Reiserstraße. 2375

Ein Puchrad
mit Torpedo-Doppelüberziehung zu verkaufen. Preis 200 Kr. Anfrage an die Ww. d. Bl. 2432

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Höhl & Helmmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen 29

Möbliert. Zimmer
gartenseitig, separ. Eingang, parterre
Wohnung
mit Zimmer und Küche, 1. Stock, sonnseitig sofort zu vermieten. Burggasse 28. 2189

Für junge Mädchen
die eine hiesige Lehranstalt besuchen, ist ein guter Kostplatz zu vergeben bei Frau Gabriele Levitschnigg, Professorswitwe, Herrengasse 56, 3. Stock. 2393

Kleine 2465
Wohnung
in Gams, 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist vom 15. Juli zu vermieten. Zins Kr. 10 monatlich. Anfr. Amalie Zwetler, Amalienheim.

Schlachtkaninchen
sind wieder abzugeben, sowie einige Zuchthasen im Spezereigeschäft Tegetthoffstraße 19.

Mütter kaufen billigst

Soxhlet-Apparate
Sauger Milchflaschen etc. beim
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Ein oder zwei hübsch möblierte **Zimmer**
mit oder ohne Verpflegung, mit Gartenbenützung, auch als Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Anfrage in Ww. d. Blattes. 1862

Trauer- und Grabkränze
mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschuster, Marburg
Herrengasse 12 3887

Schlosser

wird aufgenommen. Marburger Dampfmühle. 2430
Sommerwohnung
bestehend aus zwei eingerichteten Zimmern und Küche zu vermieten. Anfrage bei Michael Serne in Maria-Rast. 2435

In zwei hübsche 2450
Zimmer
werden 2 bis 3 besser situierte Herren, eventuell mit guter Verpflegung gesucht. Anfr. Ww. d. Bl.

Zu vermieten
Ein schönes neues Gewölbe samt Nebenlokalitäten und Keller in Marburg a. D. Triererstraße, gegenüber der St. Magdalenenkirche und drei der frequentesten Einteilungshäuser, vollkommen mit Stellagen für Spezerei-, Manufaktur- und Eisenwarengeschäft eingerichtet, des guten Postens halber aber auch für jedes Unternehmen mit Ruhe empfehlenswert. Anz. frag. bei R. Pachners Nachfolger in Marburg. 2456

Ein Lehrjunge
mit entsprechender Schulbildung findet Aufnahme bei Gottfr. Reß, Postgasse 11. 2437

Schlacht- u. Zuchtkaninchen
(Belg. Riesen, Blaue Wiener, Franz. Widder etc.) samt Staltungen oder auch einzeln billigst abzugeben. Tegetthoffstraße 17. 2440

VILLA
im schönsten Viertel, südliche Lage, elegante Ausstattung, gutes Zins-erträgnis, in der Nähe des Südbahnhofes ist Familienverhältnisse wegen unter sehr guten Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 2390

Friseurlehrling
wird aufgenommen bei Anton Zahradnik, Burggasse 2. 2436

Möbl. Zimmer
Mitte der Stadt, an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Verpflegung vom 15. Juli an zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 2366

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.

Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.
SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Die k. k. priv. Münchengrätzer Schuhfabrik

beehrt sich den P. T. Abnehmern der rühmlichst bekannten Erzeugnisse der **k. k. priv. Münchengrätzer Schuhfabrik** bekanntzugeben, daß sie den

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung

der Firma **H. J. Turad** entzogen hat und daß sich ihre Niederlage für die Folge in dem

Warenhause GUSTAV PIRCHAN

befindet, welches bemüht sein wird, ihre Kundschaft auf das aller sorgfältigste und aufmerksamste zu bedienen.

Dank und Anempfehlung.

Erlaube mir ergebenst bekanntzugeben, daß ich die bisher von mir geführte **Wäsche-feinputzerei** und **Vorhänge-Appretur** an Frau **Fanni Wittek** verkauft habe. Indem ich allen meinen hochverehrten Kundschaften für das mir entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meine Nachfolgerin gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Anna Gerschlager.

Bekanntgabe.

Anschließend auf Obiges erlaube ich mir einem hohen Adel und sehr verehrten Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich das von Frau **Anna Gerschlager** bisher geführte

Wäscheinputz- und Vorhänge-Appreturgeschäft

käuflich erworben und am 5. Juli d. J. in meinen Betrieb übernommen habe. Ich empfehle mich zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und gebe die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, einen hohen Adel und sehr verehrtes Publikum durch aufmerksame und reelle Bedienung in jeder Richtung zufriedenzustellen und bitte ich, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fanni Wittek

Inhaberin des **Wäscheinputz- und Vorhänge-Appreturgeschäftes**
Burggasse 10 in Marburg.

10 Halben Prima 2491

Obstmast

sind zu haben. Badgasse 8.

Per sofort gesucht

Sommeraufenthalt

nah Marburg, wo Fahrgelegenheit nach Marburg, 2 möblierte Zimmer samt vollständiger Verpflegung für 2 Personen und 2 Kinder im Alter von 6 und 8 Jahren. Anträge erb. unter genauer monatlicher Preisangabe an die Verw. d. Bl. unter „Sommeraufenthalt“.

2483

Waffenrad

mit Freilauf äußerst billig zu verkaufen. Bismarckstr. 1, 1. Stock, Tür 4.

Gutgehende 2485

Greislerei

wegen Abreise zu verkaufen. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2485

Neu aufgelegt:

Grundbuchgesuche

um Pfandrechtsverleibung

und

Pfandrechtslöschung

in der

Buchdruckerei L. Krallit

Postgasse 4.

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc
gegen
Flotten
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE
Adler Drog. Karl Wolf,
Marburg, Herrngasse.

Zu vermieten

große elegante Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer etc., ferner 2 große und 1 kleines Gemölde; eine Wohnung am Rathausplatz besteh. aus zwei großen Zimmer und Küche; schöner trockener Keller. Anfrage Domplatz 6. 2490

Flinke

Besüßelungen

werden sofort aufgenommen in Scherre's Geflügelmastanstalt, Triesterstraße. 2475

Fräulein

welche die Lehrerinnenbildungsanstalt oder die Bürgerschule in Marburg besuchen, werden für das Schuljahr 1908/09 in besserer Beamtenfamilie in Kost u. Wohnung genommen. Klavierbenützung u. Nachhilfe für den 1. und 2. Jahrgang im Hause. Näheres unter d. Adresse Kaiserstraße 5, 1. Stock, Tür 3.

Gamsen

Muskateller 1907

verkauft J. Salbärth, Gams bei Marburg. 2474

Lehrjunge

wird aufgenommen in der Glas- und Porzellanwarenhandlung **Max Macher**, Postgasse 3.

Hotelpersonal

gesucht:

Köchin,
Lohnbedienter,
Kutscher,
Geschirrabwäscherin,
Speisenträger,
Ausschreiberin (letztere mit Kautions)

vom **Hotel Imperial**
in **Pola.** 2479

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen gute Realität

schönes Hotel

in gutem Betriebe

Familienverhältnisse halber. Anträge unter „Hotel“ an die Verw. d. Bl. 2480

Eine kleine eiserne

KASSE

ein Dekorationsdivan, ein Krankenstuhl mit verstellbarer Rücklehne, Seitenteilen u. Fußteil, verschiedene kleine Möbel und Geräte, Flaschen u. Bodenkram sind zu verkaufen. Domgasse 5. 2477

Keine !! Fleischteuerung !!

Vom 9. Juli an:

Rindfleisch per Ko. **1.20**
Kalbfleisch „ „ **1.20**
Schweinfleisch „ „ **1.32**

bei 2448

Anton Pukl, Fleischhauer
Pobersch bei Marburg.

Grössere Wohnung

mit 4 Zimmer gesucht in der Stadt. Vollständig abgeschlossen. Gefl. Anfrage unter **P. N.** an die Verw. d. Bl. 2462

Ganz neue

Spezereigewölbe-Einrichtung

wird wegen Raummangel sehr billig verkauft. Anzufragen bei der Verw. d. Bl. 2486

Tüchtige

Krankenpflegerin

für alle Krankheiten, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle. Anzufragen **Merheilengasse 23.** 2488

Schönes großes 2423

Gewölbe

samt Wohnung zu vermieten. Schulgasse 2. Anfrage 1. Stock.